

fanischen Hauses erledigte Mark Brandenburg gab er seinem Sohne zum Lehen, ohne Rücksicht auf die Ansprüche, welche angesehene deutsche Häuser an dieselbe hatten. Auch Niederbayern, ferner Tirol und Kärnthen brachte er an sich. Die hierüber erbitterten deutschen Fürsten machten ihm deshalb auf dem zweiten Kurvereine zu Rheuse harte Vorwürfe. Desungeachtet ging Ludwig in dem Streben nach Vergrößerung seiner Hausmacht immer weiter und zog im Jahre 1345 auch die Grafschaften Holland, Seeland, Friesland und Hennegau als erledigte Reichslehen ein. Zuletzt kam es so weit, daß mehrere Fürsten ihn als einen Unwürdigen des Thrones förmlich entsetzten, und den Markgrafen Karl von Mähren, Sohn des Königes Johann von Böhmen, zum Könige wählten. Diese Kränkung überlebte Ludwig nicht lange. Er starb schon im folgenden Jahre 1347, auf einer Bärenjagd, vom Schlage plötzlich getroffen. An der Stelle, wo er todt vom Pferde sank, errichtete der König von Bayern im Jahre 1808 eine einfache Spitzsäule. Er war der letzte deutsche Kaiser, der vom Papste in den Bann gethan worden ist.

Nach dem Tode Ludwigs wählte die bayerische Partei den Grafen Günther von Schwarzburg, und erst nach dessen Tode (1349) wurde Karl allgemein anerkannt.

68. Karl IV. (1347 — 1378).

Mit Karl IV. beginnt die Reihe der Kaiser aus dem Hause Böhmen-Luxemburg, welche von 1347 bis 1437 die Reichskrone trug. Karl berechtigte wegen der feinen Bildung, die er in seiner Jugend genossen hatte, und wegen der herrlichen Fähigkeiten des Geistes zu großen Hoffnungen. Allein diese Hoffnungen gingen für Deutschland wenig in Erfüllung. Er sorgte fast nur für die Vergrößerung seines Hauses, und hierin war er sehr glücklich. Er erwarb Brandenburg, die Lausitz, ganz Schlesien und einen Theil der Oberpfalz. Besonders begünstigte er sein Erbland Böhmen; für dieses war er ein